

Kein Idealmaß für das Spiel im Sand

Volleyball: Lokalmatadoren Schenk und Vogelgsang bei baden-württembergische Meisterschaft auf Platz 9

Nach 2012 und 2014 hat die Stadt und der TSV Freudenstadt nun erneut eine überregionale und sportlich herausragende Veranstaltung auf dem oberen Marktplatz präsentiert – das Finale der baden-württembergischen Meisterschaft im Beachvolleyball. Die Lokalmatadoren Tobias Schenk und Matthias Vogelgsang schlugen sich wacker und landeten im 16er-Feld am Ende auf Platz neun.

SASCHA EGGBRECHT

Freudenstadt. Bevor die ersten Bälle über die Netze flogen, mussten die Plätze erstmal auf dem Marktplatz gerichtet werden. „Das war eine aufwendige Aufgabe, den Sand zu verteilen“, sagt Kurt Fischer vom TSV Freudenstadt. Nach einigen Stunden war diese Arbeit aber auch erledigt und das Turnier mit den besten Teams aus Baden-Württemberg konnte starten. Unter den Top-Duos waren auch zwei Einheimische: Tobias Schenk (25) und Matthias Vogelgsang (28). Das Paar, das nicht miteinander trainiert, beendete das Turnier auf dem neunten Platz. „Tobias studiert Sportwissenschaften in Konstanz und ich arbeite beim TÜV in Fürth“, klärt Vogelgsang auf, warum die beiden nur auf Turnieren zusammen spielen.

Schenk hatte 2004 das Volleyballspielen beim TSV Freudenstadt angefangen, ehe er vor seinem Wechsel 2011 nach Konstanz noch in

Rottenburg in der Oberliga spielte. Sein Partner spielt in der Halle gar kein Volleyball. „Ich komme vom Fußball und bin nur durch meinen Bruder Daniel zum Beachvolleyball gekommen. Wir haben zunächst zusammen gespielt, ehe ich Tobias in Konstanz kennengelernt habe, da mein Bruder auch in Konstanz studierte“, sagt Vogelgsang.

Seit ein paar Jahren baggert und blockt das Duo nun gemeinsam durch den Sand. Dabei muss das Paar ein weiteres Handicap kompensieren: Beide Spieler bringen nicht gerade die ideale Körpergröße für das Spiel im Sand mit. „Für einen Blockspieler bin ich mit 187 Zentimetern viel zu klein“, sagt Tobias Schenk. Noch kleiner ist sein Partner. Matthias Vogelgsang kommt gerade mal auf 175 Zentimeter. „Dadurch haben wir schon ein paar Nachteile. Vor allem können wir nicht so leicht den Platz abdecken“, sagt Schenk, der nun in der Schweizer Nationalliga B für Kreuzlingen in der Halle spielt.

Trotz der Nachteile hat sich das Duo für das Finale der 16 besten Teams aus Baden-Württemberg qualifiziert – auf Platz 13. Beide hatten sich für den Heimauftritt sehr viel vorgenommen, doch das Turnier fing mit einer Enttäuschung an: Das erste Spiel ging gegen Jan Späth/Yannick Klement (beide SV Späth/Yannick) mit 1:2 verloren. „Nach einem tollen ersten Satz haben wir immer mehr den Faden verloren“, erklärt Schenk die 15:11, 12:15 und 5:15-Niederlage. Am Ende wiegt die Niederlage nicht ganz so schwer, denn Späth und Klement beende-



Obwohl es regnete, zeigten die Teams tolle Ballwechsel im nassen Sand.

Bilder: sag

ten das Turnier am Ende nach einer Finalniederlage gegen Heiko Steinkemper (USC Freiburg) und Timo Koch (SV Fellbach) auf dem zweiten Platz.

Nach der Auftaktschlappe mussten Schenk/Vogelgsang nun in der Verliererrunde spielen. Dort ging es im K.o.-System weiter. Gegen Hei-

debrecht/Kirchhardt siegte das Duo mit 2:1-Sätzen, ehe gegen Eckenweber/Schmidt mit 1:2 das Aus kam. Somit beendete das einheimische Paar das Turnier auf dem neunten Platz.

Einen Sieg durfte Tobias Schenk dann aber doch noch feiern: Bei den Frauen setzen sich seine Team-

kolleginnen Britta Steffens/Marie Dinkelacker vom Verein Rockets Konstanz gegen Silvia Schmid und Sandra Eichmann mit 2:0-Sätzen durch. „Es war ein schönes Wochenende hier und ich werde gern wieder in meine Heimatstadt kommen“, sagt Schenk nach dem Turnier.



Heimspiel für Matthias Vogelgsang und Tobias Schenk.



Am Samstag half ein Regenschirm.



Nach dem Match wurde der Platz wieder gerichtet.



Hatte seinen Spaß: Kurt Fischer (rechts).

Derby gleich zum Start

Frauenfußball

Am vergangenen Donnerstag fand im Sportheim der Spvvg Aldingen der Staffeltag der Frauen-Regionenliga 4 statt.

Horb. Nach einem kurzen Bericht zur abgelaufenen Saison und der Entlastung des Staffelleiters wurde Axel Pasedag erneut und einstimmig zum Staffelleiter der Frauen-Regionenliga 4 für die Saison 2015/16 gewählt.

Wie bei jedem Staffeltag wurden zunächst die wesentlichen Neuerungen zum Spielbetrieb bekannt gegeben (Sperrung nach Gelb-Rot, nur noch vier Wechselmöglichkeiten, verschärfte Festspiel- und Manipulationsregeln etc.). Schwerpunkt war die detaillierte Spielplanung mit Terminabgleich. Hierzu wurde jedes Spiel durchgesprochen und auf die Wünsche der Vereine eingegangen. Einvernehmlich einigten sich alle Beteiligten auf den Saisonspielplan, der in dieser Form in den nächsten Tagen durch den Staffelleiter im DFBnet veröffentlicht wird.

Wie es der Zufall will, beginnt die Pflichtspielrunde gleich mit dem Derby der einzigen Mannschaften des Bezirks Nördlicher Schwarzwald in der Regionenliga. Am Samstag, 5. September, treffen um 17 Uhr in Wittershausen die TSG und der SV Hopfau aufeinander.

Kurioserweise kommt es ein paar Tage später, am Mittwoch 23. September, um 18 Uhr – diesmal in Hopfau, erneut zum Kräftemessen des Landesligaabsteigers und des Bezirksligaaufsteigers in einem vorgeschalteten „Entscheidungs-spiel“ des Bezirkspokals.

Baiker ist vorn mit dabei

Sommerbiathlon

Empfingen. Beim Baden-Schwaben-Cup beendete Hans-Peter Baiker vom Freischütz Empfingen nach zwei 2. Plätzen in Weiden und Hüffenhadt, einem 3. Platz in Oberndorf-Boll und dem 4. Platz in Kippenheim, die Gesamtwertung mit dem dritten Platz. Als Sieger bei den Senioren der Landesmeisterschaften in Weiden strebt Baiker bei den Deutschen Meisterschaften in Bayerischer Eisenstein einen Platz unter den Top Ten an.

Nagolder 8:7-Sieg im Elfmeterschießen

Fußball: Der VfL verteidigt den eigenen Stadtpokal durch einen Finalsieg gegen Gündringen / Vollmaringen Dritter vor Hochdorf

Der 12. Schuss im Elferschießen brachte erst die Entscheidung: Nach einem 2:2 in der regulären Spielzeit und einem Elferschießen, in dem alle 10 Schützen zunächst trafen, brachte erst der 12. Schuss vom Elferpunkt die Entscheidung – zugunsten für den VfL Nagold.

ULI BERNHARD

Vollmaringen. Die Saisonvorbereitung hat in der vergangenen Runde gerade mal so begonnen. Von Fitness oder spielerischen Glanzleistungen war insofern auch bei den Nagolder Stadtmeisterschaften in Vollmaringen nicht arg viel zu spüren. Und trotzdem war das Niveau der Spiele insgesamt gar nicht so schlecht. Und irgendwie waren am Schluss vor allem auch die drei Nordschwarzwaldvertreter zufrieden, wenngleich Gündringens Spielertrainer Marc Wagner vor dem Endspiel Zuversicht versprühte und sagte, dass man schon auch den Pott holen wolle, wenn man einmal so weit gekommen ist.

Dass es für die Gündringer nicht reichte, das lag an Patrick Bauer, der als 6. Schütze seines Teams im Elferschießen den Ball über das Nagolder Tor gedroschen hat. Bei Nagold hingegen saßen alle Elfer.

In der regulären Spielzeit im Endspiel hatte Gündringen nach schneller 1:0-Führung durch Lukas Carl zunächst weitmehr vom Spiel gegen die mit acht A-Junioren antretende Nagolder Mannschaft von Trainer Gottlieb Schäufele. Doch das glückliche 1:1 kurz vor der Halbzeit durch den Ex-Hochdorfer Kevin Gareis brachte Nagold wie-

der ins Spiel. Als Marc Bühler mit dem vielleicht schönsten Tor des gesamten Turnieres Mitte der zweiten Hälfte für Nagold zum 2:1 traf, schien sich das Blatt zu wenden. Mit Glück konnte Florian Binder ausgleichen, ehe Sekunden vor dem Abpfiff Marco Zistler eine Chance für Gündringen verpasste.

Gastgeber Vollmaringen war beim eigenen Turnier immerhin im „kleinen“ Finale, nachdem das entscheidende Gruppenspiel gegen Gündringen mit 1:2 verloren wurde. Der Gegner um Platz drei hieß VfL Hochdorf. Dass Christoph

Kwasiewskis Hochdorfer „nur“ in diesem Spiel und nicht sogar im Endspiel landeten, hatten sie einem ganz unglücklich zustande gekommenen Unentschieden gegen Emmingen zu verdanken. Hochdorf führte in diesem Treffen schon 2:0, hatte die dicke Chance zum 3:0, doch die wurde vergeben und da-

mit dem Gegner noch ein 2:2 er-möglicht. Nachdem Hochdorf gegen den VfL Nagold zuvor ein glückliches 2:2 holte, hätte ein Sieg zur Finalteilnahme gereicht. Coach Kwasniewski war trotzdem zufrieden: „Wir wollten in eines der Endspiele

„Wir haben die nur ein bisschen kommen lassen und dann eiskalt zugeschlagen.“

Vollmaringens Daniel Alber nach dem 2:1 gegen Hochdorf

und das haben wir geschafft.“ Das kleine Finale lebte von der

Spannung. Kein Team konnte sich entscheidende Vorteile erzwingen. Als aber alles nach einer Vollmaringer Führung ausgesehen hatte, erzielte Hochdorfs Neuzugang Vadim Gorbatschow das überraschende 1:0. Klar, dass Vollmaringen jetzt Druck machte und mit dem spät eingewechselten Nico Nesch weiter am eigenen Erfolg bastelte. Per Doppelpack wendete Christian Wollensack das Blatt und bescherte Gastgeber SV Vollmaringen immerhin den dritten Turniertplatz. Warum man die Sache unnötig spanend machte erklärte Voll-

maringens Abteilungsleiter Daniel Alber so: „Wir haben die nur ein bisschen kommen lassen und dann eiskalt zu geschlagen“.

Als Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Grossmann den Siegerpokal an „seine“ Nagolder übergeben konnte, hatte er auch für den frischgebackenen Bezirksligisten SV Vollmaringen ein Geschenk im Gepäck. Grossmann lud die Vollmaringer Meistermannschaft am 15. August zu sich ins Rathaus ein. Dort gibt's als verspätetes Aufstiegs Geschenk ein Weißwurstfrühstück plus Freibier.



Für den SV Gündringen (links) mit dem Trainer- und Betreuersteam Dominik Löffler und Thomas Zistler blieb bei den Nagolder Stadtmeisterschaften nur Platz zwei gegen Gottlieb Schäufeles Nagolder. Bild: ube